

Februar 2015

Fachbrief Nr. 21

Geschichte, Sozialkunde, Politikwissenschaft

Politische Bildung, Sozialwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften



Themenschwerpunkt:

Grundsätzliche Überlegungen zu den Entwurfsversionen des Rahmenlehrplans zu Gesellschaftswissenschaften 5/6 und Geschichte Sekundarstufe I

Die Fachverantwortlichen werden gebeten, den Fachbrief den unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen in geeigneter Form zur Verfügung zu stellen. Online ist er zu finden unter: http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fachbriefe_bln.html

Ihr Ansprechpartner in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft:

Reinhold Reitschuster reinhold.reitschuster@senbjw.berlin.de

Ihr Ansprechpartner in der Abt. I des LISUM:

Christoph Hamann christoph.hamann@lisum.berlin-brandenburg.de

Redaktion: Katja Leveling katja.leveling@senbjw.berlin.de

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,**

die Diskussion über den neuen Rahmenlehrplan - und hier insbesondere über das neue Fach Gesellschaftswissenschaften für die Jahrgangsstufen 5/6 in der Grundschule sowie in grundständigen Gymnasien und die geplanten Veränderungen im Fach Geschichte in der Sekundarstufe I - haben eine für Berlin bisher nicht dagewesene heftige Auseinandersetzung in den Medien wie auch in der (Fach)-Öffentlichkeit entfacht, in Teilen bereits bevor der Plan überhaupt bekannt war. Die inhaltliche Debatte gestaltet sich allerdings in einer Reihe von Punkten sehr unsachlich und wenig differenziert. Um Abhilfe zu schaffen, werden im vorliegenden Fachbrief die Überlegungen, die die Rahmenlehrplankommissionen (bestehend aus Lehrkräften aus Berlin und Brandenburg von Grundschulen, Integrierten Sekundarschulen und Gymnasien) geleitet haben, von den im Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg für die entsprechenden Kommissionen Verantwortlichen, Dr. Birgit Wenzel und Dr. Christoph Hamann, dargelegt. Ich hoffe, dass sie zur Versachlichung der Diskussion beitragen werden.

Weitere Hinweise, Stellungnahmen und Gutachten sowie die Möglichkeit für Rückmeldungen finden Sie auf dem Bildungsserver Berlin-Brandenburg unter <http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/anhoerungsportal.html>.

Mit freundlichen Grüßen



Reinhold Reitschuster

Inhalt:

1	Der neue Rahmenlehrplan für die Jahrgangsstufe 1 - 10.....	3
1.1	Grundsätzliche Überlegungen zum Fachplan Gesellschaftswissenschaften, Anhörungsfassung (Jahrgangsstufen 5 und 6).....	3
1.2	Grundsätzliche Überlegungen zum Fachplan Geschichte (Jahrgangsstufen 7 - 10).....	4
2	Allgemeine Angebote und Informationen.....	8

1 Der neue Rahmenlehrplan für die Jahrgangsstufe 1 - 10

1.1 Grundsätzliche Überlegungen zum Fachplan Gesellschaftswissenschaften, Anhörungsfassung (Jahrgangsstufen 5 und 6)

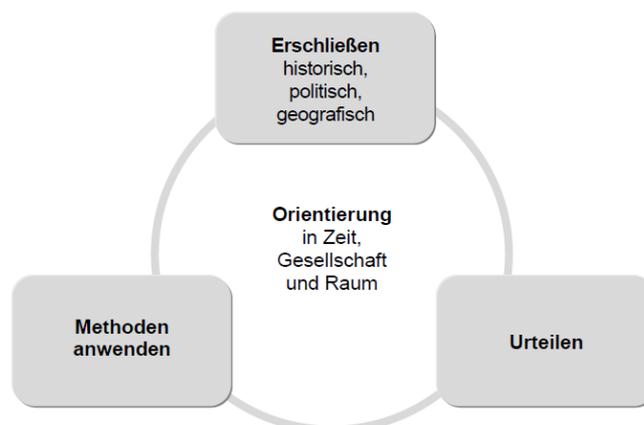
Warum soll das neue Fach eingeführt werden und was leistet es?

- ✓ *Systematik:* Für die Jahrgangsstufen 5 und 6 werden im Fach Naturwissenschaften die naturwissenschaftlichen Perspektiven gebündelt. Analog dazu sind die gesellschaftswissenschaftlichen Perspektiven bzw. Fächer (Geschichte, Geografie und Politische Bildung) im neuen Fach Gesellschaftswissenschaften vertreten.



- ✓ *Integratives Konzept:* Relevante Themen, die in der Realität komplex sind, können im Unterricht in ihrer Komplexität und integrativ behandelt werden. „Die vernetzende Betrachtungsweise exemplarischer Frage- und Themenstellungen führt die Schülerinnen und Schüler an mehrdimensionales Denken heran sowie an die Erkenntnis, dass dies zur Lösung komplexer Probleme beiträgt.“ (Anhörungsfassung S. 3)
Diesen Ansatz bestätigt auch die Sozialwissenschaftlerin Birgit Weber: „Betrachtet man also die nach Lernbedeutsamkeit ausgewählten, ähnlichen gesellschaftswissenschaftlichen Inhaltsfelder, erscheinen Abgrenzungsbemühungen weit fragwürdiger als eine sinnvolle und gegenseitig bereichernde Integration dieser unterschiedlichen fachlichen Analyseperspektiven.“ (Weber, 2014, 11).
- ✓ *Didaktik:* Wichtige unterrichtsleitende Prinzipien der drei beteiligten Fächer, wie sie im Fachplan ausgeführt sind (Gegenwarts- und Lebensweltbezug, Kontroversität, Multiperspektivität und Pluralität, Problemorientierung, Handlungs- und Produktorientierung, Inter- bzw. Transkulturalität u.a.), lassen sich in einem integrativen gesellschaftswissenschaftlichen Unterricht besonders gut umsetzen.
- ✓ *Kompetenzentwicklung und Fachspezifik:* Durch die Kompetenzbereiche mit ihren Kompetenzen und Standards führt das Fach zum einen in gesellschaftswissenschaftliche Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen ein (Methoden anwenden und Urteilen). Zum anderen wird auch in die Methoden und Denkweisen der drei beteiligten Fächer eingeführt (Erschließen historisch, politisch und geografisch). Damit ermöglicht das Fach Gesellschaftswissenschaften für die Lernenden eine Orientierung in Zeit, Gesellschaft und Raum und bildet zugleich eine Vorstufe zur Ausdifferenzierung in die Fachspezifik in der Sekundarstufe I.

Kompetenzmodell, Gesellschaftswissenschaften,
vgl. Anhörungsfassung, S. 4



- Weiterhin weist der Plan ausdrücklich auf *domänen- bzw. fachspezifische Arbeitsweisen* hin. „Das Verständnis für die gesellschaftswissenschaftlichen Inhalte und Zusammenhänge sollte durch viele Visualisierungen und wenn möglich durch Modelle unterstützt werden. Für die historische Einordnung der Themen und Inhalte wird eine fortgesetzte und intensive Arbeit mit einem Zeitstrahl bzw. einem Zeitfries (beschriftet und bebildert), für die geografische Orientierung beständige Kartenarbeit empfohlen.“ (S. 16)
- ✓ *Inhaltsauswahl im Fach*: Sechs obligatorische Themenfelder werden durch sechs wahlobligatorische, aus denen mindestens zwei zu wählen sind, ergänzt. Die Themenfelder sind so gestaltet, dass sie jeweils die drei Fachperspektiven abdecken und relevante gesellschaftswissenschaftliche Themen berücksichtigen. Zugleich finden sich viele der bisherigen Themen aus den drei Fächern wieder, wobei insgesamt eine Verschlankung stattfindet, um den Fachplan in der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit realisieren zu können. Die Möglichkeit, eigene Themenfelder anhand von Kriterien (vgl. S. 15, Anhörungsfassung) zu entwickeln, wird den unterschiedlichen Standorten (Berlin und Brandenburg), Schwerpunkten schulischer Arbeit und aktuellen Entwicklungen und Problemen gerecht.
 - ✓ *Stundentafel*: Sie sieht (weiterhin) drei Stunden vor, das würde für eine Beibehaltung von drei Fächern maximal eine Wochenstunde je Fach bedeuten. Bei epochalem Unterricht (also sich abwechselnden Unterrichtseinheiten aus den drei Fächern) wären die Abstände (z.B. von einem geografischen Themenfeld zum nächsten) sehr groß; auch hier gäbe es Probleme bei der Anschlussfähigkeit für die Lernenden.
 - ✓ *Umsetzung des KMK-Beschlusses zur „Stärkung der Demokratieerziehung“* (2009): Diesem kann gut entsprochen werden, er fordert die Thematisierung der Zeitgeschichte in der frühen Sekundarstufe I und fächerverbindendes Lernen.
 - ✓ *Anschlussfähigkeit zur Sek I*: Es gibt zu allen drei Fächern Anschlüsse, in den Kompetenzen wie in den Inhalten. Auch in Geschichte, Politischer Bildung und Geografie gibt es in der Sek I gemeinsame, übereinstimmende Themen, die das Prinzip des gesellschaftswissenschaftlichen Ansatzes in der Sekundarstufe fortführen.
 - ✓ *Vergleichbarkeit mit anderen Bundesländern*: Auch in anderen Bundesländern gibt es (zum Teil nur in einigen Schulformen) in modernen Plänen in den Jahrgangsstufen 5/6 das Fach Gesellschaftswissenschaften, so z. B. in Hamburg, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz oder im Saarland.

1.2 Grundsätzliche Überlegungen zum Fachplan Geschichte (Jahrgangsstufen 7 - 10)

Schwerpunkt: Längsschnitte

Warum wird im neuen RLP in der Jahrgangsstufe 7/8 auf Längsschnitte zurückgegriffen?

Die Entwicklung des neuen RLP erforderte eine curriculare Flexibilität und inhaltliche Straffung, hier gibt es drei Begründungszusammenhänge:

1. Zunächst musste die unterschiedliche *Stundenzumessung* in den verschiedenen Schulformen (ISS/OS vs. Gymnasium: Geschichte auch als einstündiges Fach) curricular gespiegelt werden.
2. Bei der 2012 erfolgten *Befragung von Lehrkräften urteilten 85 %*, der derzeit gültige Plan sei zu voll. (O-Ton: „Weniger Inhalte, Verabschiedung von der chronologischen Abfolge und dem Komplexitätsanspruch.“ „Insbesondere müssen die Inhalte der verkürzten Stundentafel angepasst werden (Reduktion).“)
3. Schließlich waren die Aspekte der Modernisierung und der Realisierbarkeit des RLP auch durch den *Berliner Koalitionsvertrag* vorgegeben.

Welche konzeptionellen Handlungsmöglichkeiten gab es?

1. Nach dem „Prinzip Rasenmäher“ hätte man bei allen Inhalten ein wenig kürzen können. Da aber der derzeitige RLP bei der Formulierung des genetisch-chronologischen Durchgangs quantitativ am unteren Limit ist, scheidet diese Möglichkeit aus. Es hätte keinen „Rasen“ mehr gegeben.
2. Nach dem „Prinzip der Kappung“ hätte man den genetisch-chronologischen Durchgang erst ab einem bestimmten Zeitpunkt (z. B. 1789) beginnen lassen können. Damit wären aber unverzichtbare Epochen, wie z. B. das Mittelalter, nicht mehr in der Schule behandelt worden.
3. Umgesetzt wurde das „Prinzip der Fokussierung“ mit der Entscheidung für die Längsschnitte (in 7/8).

Das „Prinzip Fokussierung“ — Welche Vorteile haben Längsschnitte?

Durch das Konzept der Längsschnitte

- ✓ kann dem *KMK-Beschluss* zur „Stärkung der Demokratieerziehung“ (2009) entsprochen werden. Dieser fordert die *Thematisierung der Zeitgeschichte* in der frühen Sekundarstufe I. Durch das Konzept der Längsschnitte kann diesem Beschluss curricular entsprochen werden; durch den genetisch-chronologischen Durchgang wäre dies jedoch nicht möglich.
- ✓ ist eine *Flexibilität* in quantitativer Hinsicht bei der Umsetzung des RLP gegeben. Damit kann den unterschiedlichen Stundentafeln Rechnung getragen werden.
- ✓ kann der *Gegenwartsbezug* (Jeismann 1988, 2000, Bergmann 2001, Rösen 2013, Sandkühler 2014) für den Unterricht curricular verankert werden.
- ✓ kann der *Lebensweltbezug* curricular hergestellt werden. Bei der Onlinebefragung 2012 urteilten 70 % der befragten Lehrkräfte, dass dieser in dem derzeitigen RLP nicht gegeben sei.
Die Fachdidaktik betont die Bedeutung des Lebensweltbezugs für das nachhaltige historische Lernen. (Meyer-Hamme 2009, Sauer 2012, Gautschi 2011, S. 44: „Geschichtsunterricht erfordert zwingend einen Bezug zu den Lebensperspektiven der Schülerinnen und Schüler“.)
- ✓ entwickeln Lernenden durch die Gegenwarts- und Lebensweltbezüge *Orientierungskompetenz*.
- ✓ werden *Überschaubarkeit* und *Erkennen von Entwicklungen* (Sauer 2012) ermöglicht; zugleich beinhaltet das Konzept eine genetische Betrachtungsweise in einem ausgewählten Bereich. Hinzu kommt die *Orientierungsfunktion* von Geschichte: „Es ist eine täglich neu zu bestehende Herausforderung für Individuen ... sich zu orientieren. ‚Wichtig‘, so die Konsequenz ... wäre dann, was einem hilft, sich zu orientieren. Die Anordnung der Themen als Längsschnitt wäre dann eine Art Königsweg, der bei allen Veränderungen auch die Zusammenhänge sichtbar macht“. (Schreiber, 2006, S. 7)
- ✓ kann eine Verstärkung des *fachübergreifenden Lernens* umgesetzt werden, dies entspricht a) dem *KMK-Beschluss* zur „Stärkung der Demokratieerziehung“ (2009), der eine Stärkung des fachübergreifenden Lernens fordert. Zudem bemängeln b) 83% der Lehrkräfte in der *Online-Befragung von 2012*, dass der derzeit gültige RLP keine Kooperation mit anderen GEWI-Fächern ermögliche. Schließlich geben c) die *Eckpunkte der RLP-Entwicklung* vor, Angebote zum fachübergreifenden Lernen curricular zu entwickeln.
- ✓ werden für das historische Lernen auch globalhistorische Perspektiven eröffnet (Alavi 1998, 2006, Popp 2005, 2008, 2011, Körber 2001, Rösen 2008, Heuer 2012 u. a.), denn Themen wie Armut, Erziehung und Bildung können auch im globalhistorischen Vergleich behandelt werden. Die Zentrierung auf national- und europageschichtliche Themen ist dem derzeit gültigen RLP zu Recht vorgehalten worden.

Warum wurden die aufgeführten Längsschnittthemen gewählt?

Die Themen der Längsschnitte im Entwurf

1. knüpfen an traditionelle und bewährte Themen im bisherigen RLP an.
2. greifen das Konzept der Schlüsselprobleme des Erziehungswissenschaftlers Wolfgang Klafki auf. Zu den Schlüsselproblemen gehören die Themen Frieden, Gerechtigkeit, Geschlechterfrage, Umwelt u.a. Der Fachdidaktiker Wolfgang Sauer urteilt über Längsschnitte: „Für diesen Zugang eignen sich besonders gut existentielle Grundbedürfnisse und -situationen des Menschen ...“ (Sauer 2012, 57), also Schlüsselprobleme.
3. berücksichtigen Inklusion auf der Ebene der Inhalte, denn ein inklusiver Unterricht muss am historischen Beispiel die gewährte oder verweigernde Teilhabe am (gesellschaftlichen, politischen, kulturellen, wirtschaftlichen) Leben thematisieren (Lücke 2014).
4. berücksichtigen die verschiedenen Dimensionen des Historischen und reduzieren Geschichte nicht allein auf Politikgeschichte.
5. ermöglichen die Kooperation mit den Fächern Geografie und Politische Bildung.
6. sind wissenschaftsorientiert und spiegeln die Breite der Disziplin schulstufenangepasst.

Warum wurde das Prinzip der Längsschnitte nicht auch in den Jahrgangsstufen 9/10 umgesetzt?

Der Unterricht in den Jahrgangsstufen 9/10 umfasst im Schwerpunkt das 20. Jahrhundert. Als Vorgeschichte der Gegenwart hat die Zeitgeschichte eine besondere Bedeutung für die historische wie politische Bildung junger Menschen. Sie ist auch durch die Geschichtskultur (z. B. Film und Fernsehen) im gegenwärtigen Alltag sehr präsent (Gegenwartsbezug). Deswegen wurden hier nicht einzelne Themen durch Längsschnitte gesondert hervorgehoben, sondern die Zeitgeschichte in ihrer Breite dargestellt. Um Veränderungen einzelner Aspekte über einen längeren Zeitraum zu thematisieren, ist das 20. Jahrhundert auch zu kurz.

Wie beurteilen Fachdidaktiker das Längsschnittkonzept / die Bedeutung des Lebensweltbezugs?

Prof. Dr. Sandkühler (HU Berlin, 10/2014) zum Längsschnittkonzept („Was soll Geschichtsunterricht leisten?“ Rundfunkdiskussion des Radios Berlin---Brandenburg, rbb---Hörerstreit, 27. Oktober 2014, 12:20 - 12:45)

„Das epochale Gliederungsprinzip Altertum, Mittelalter und Neuzeit wird von gestandenen Geschichtstheoretikern und Geschichtswissenschaftlern schon seit langer Zeit als Gerüst für den Geschichtsunterricht durchaus kritisch betrachtet. (...) Ich glaube auch, dass der chronologische Geschichtsunterricht (...) bisher wenig an Lernerfolgen gebracht hat (...). ... und ich würde auch den Beweis dafür antreten können, dass von der Gegenwart her die interessantesten Impulse kommen.“

Prof. Dr. Michele Barricelli (Leibniz Univ. Hannover, 11/2014) zum Längsschnittkonzept (Gutachten zur Anhörungfassung des RLP Geschichte 2014)

„Der Längsschnitt empfiehlt sich als historiographisch einschlägig ergiebiges Konzept: Er ist sehr wohl auch ein chronologisches Verfahren, indem er eine Vergangenheit auf die andere bezieht (relative Chronologie), er reduziert das stets Ausufernde der historischen Untersuchung auf eine erkenntnisleitende Fragestellung; er eignet sich, da methodische Wiederholungen möglich werden, zum Üben (...), er verspricht eigene motivatorische Effekte und favorisiert nachhaltiges Lernen.“

Prof. Dr. Johannes Meyer-Hamme (Univ. Paderborn, 12/2014) zum Lebensweltbezug (s. Literaturverzeichnis)

„Mehrere internationale Studien geben deutliche Hinweise darauf, dass historisches Lernen in der Schule ohne eine Berücksichtigung der Subjektperspektiven der Jugendlichen wenig erfolg-

reich ist. Die mangelnden historischen Kenntnisse sind weit belegt (u. a. Schroeder u.a. 2013). So zeigte eine kanadische Studie in heterogenen Klassen in Kanada, dass die historischen Themen, bzw. die Thematisierungen historischer Ereignisse, wie sie in der Schule vorkommen, für die Mehrzahl der Jugendlichen kaum relevant erschien. Sie vertraten weiterhin die historischen Orientierungen, die sie in ihren Familien und Erinnerungsmilieus erlernt haben (Seixas 1992). Eine US-amerikanische Studie hingegen zeigt, dass viele Jugendliche nach einer Unterrichtseinheit zur Geschichte der amerikanischen Unabhängigkeit kaum in der Lage sind, eine sinnhafte Erzählung zu bilden, sogar wenn sie zweimal im Laufe der Schulzeit im Unterricht thematisiert wurde. Ganz deutlich fehlen den Jugendlichen Bezüge zu ihrer Lebenswelt, die erzählte Geschichte bleibt damit abstrakt und damit wenig relevant (Beck/McKweon 1994).“

Literatur / Quellen:

Alavi, Bettina: Geschichtsunterricht in der multiethnischen Gesellschaft. Eine fachdidaktische Studie zur Modifikation des Geschichtsunterrichts aufgrund migrationsbedingter Veränderungen. Frankfurt/M.: Verlag für interkulturelle Kommunikation 1998.

Bergmann, Klaus: Der Gegenwartsbezug im Geschichtsunterricht. Wochenschau, Schwalbach/Ts. 2001.

Gautschi, Peter: Guter Geschichtsunterricht: Grundlagen, Erkenntnisse, Hinweise. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag, 2011

Heuer, Andreas: Globales Geschichtsbewusstsein. Die Entstehung der multipolaren Welt vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart, Berlin 2012.

Jeismann, Karl-Ernst : Geschichtsbewußtsein als zentrale Kategorie der Geschichtsdidaktik. In: Gerhard Schneider (Hrsg.): Geschichtsbewußtsein und historisch-politisches Lernen, Pfaffenweiler 1988, S. 1—24.

Jeismann, Karl-Ernst: „Geschichtsbewußtsein“ als zentrale Kategorie der Didaktik des Geschichtsunterrichts. In: Karl-Ernst Jeismann: Geschichte und Bildung, Paderborn u. a. 2000, S. 46—72.

Körper, Andreas (Hrsg.): Interkulturelles Geschichtslernen: Geschichtsunterricht unter den Bedingungen von Einwanderung und Globalisierung; konzeptionelle Überlegungen und praktische Ansätze / hrsg. von Andreas Körper in Verbindung mit Bodo von Borries, Münster 2001.

Kultusministerkonferenz (KMK): Stärkung der Demokratieerziehung . Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 06.09.2009. http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2009/2009_03_06-Staerkung_Demokratieerziehung.pdf

Lücke, Martin: Historische Imagination, Performanz und enactments als Bausteine einer inklusiven Geschichtsdidaktik (Vortrag beim Historikertag 2014 / Göttingen).

Meyer-Hamme, Johannes: 2014, noch unveröffentlichtes Redemanuskript.

Rüsen, Jörn: Historische Orientierung. Über die Arbeit des Geschichtsbewusstseins, sich in der Zeit zurechtzufinden. Zweite, überarbeitete Auflage. Schwalbach/Ts.: 2008, S.8.)

Rüsen, Jörn: Historik. Theorie der Geschichtswissenschaft. Köln: Böhlau 2013.

Sauer, Michael: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik. Seelze-Velber 2011.

Popp, Susanne: Globales Lernen im Geschichtsunterricht - weltgeschichtliche Perspektiven. In: Sander, Wolfgang/ Scheunpflug, Annette (Hrsg.): Politische Bildung in der Weltgesellschaft. Herausforderungen, Positionen, Kontroversen (Perspektiven politischer Bildung Bd. 1201), Bonn 2011, S.350-364.

Popp, Susanne / **Forster**, Johanna (Hrsg.): Curriculum Weltgeschichte. Globale Zugänge für den Geschichtsunterricht, Schwalbach /Ts. 2008.

Popp, Susanne: Welt- und globalgeschichtliche Perspektivierung des historischen Lernens, in: GWU 56 (2005), Heft 9, S. 491-507.

Schreiber, Waltraud: Grundlegung: Mit Geschichte umgehen lernen - Historische Kompetenz aufbauen. Ein Paradigmenwechsel im Geschichtsunterricht. In: Melichar, Franz Georg (Hrsg.): Längs Denken - Förderung historischer Kompetenzen durch Längsschnitte. Neuried: Ars Una, 2006, S. 7-19.

Schroeder, Klaus / **Deutz-Schroeder**, Monika: Soziales Paradies oder Stasi-Staat? Das DDR-Bild von Schülern — Ein Ost-West-Vergleich, München, Stamsried 2008.

Weber, Birgit: Fächerintegration — zur Einführung in das Schwerpunktthema. In: Zeitschrift für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, H.1, 2014, S. 7-20.

Zeitschrift für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften. Themenheft: Fächerintegration, H.1, 2014, Wochenschau Verlag.

Vgl. auch <http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/anhoerungsportal.html>

(Dr. Wenzel, Dr. Hamann)

2 Allgemeine Angebote und Informationen

- **Fachtagung: „Wie kann „Lernen in globalen Zusammenhängen“ in Schule und Unterricht umgesetzt werden?“ am 25. 02. 2015**

Die Fachtagung widmet sich den mit dem Schuljahr 2012/13 in Kraft getretenen Curricularen Vorgaben, die Berliner Schulen ermutigen sollen, sich mit aktuell brennenden Fragen der globalen Entwicklung auseinanderzusetzen. Die Modellregion Marzahn-Hellersdorf hatte sich in diesem Zusammenhang mit Unterstützung der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft und dem Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM) auf den Weg gemacht, die Curricularen Vorgaben umzusetzen und diesen Prozess evaluierend begleiten zu lassen unter der Fragestellung: Wie gelingt es, Schulen dabei wirkungsvoll zu unterstützen? Was kann von Schulakteuren gelernt werden, denen dieser Gestaltungsprozess gelungen ist?

In reflektierenden Gesprächen mit Beteiligten innerhalb und außerhalb der Schulen wurden die Erfahrungsschätze am Ende geborgen, die nun zur Verfügung stehen und vorgestellt werden. Diese können wichtige Anstöße, Motivation und Hilfe für ein Schulentwicklungsprojekt geben. Die Erfahrungen einzelner Schulen, aber auch die Unterstützungsangebote durch Schulaufsicht und regionale Fortbildung, werden auf dieser Fachtagung einem breiten Publikum zugänglich gemacht. Es werden Beispiele für ein gutes Gelingen der Arbeit aufgezeigt und in Workshops diskutiert. Angebote außerschulischer Partner für die Vernetzung mit Schulen runden das Tagungsangebot ab. **Anmeldung bitte bis 05. 02. 2015:** Die Anmeldung erfolgt über die Website auf dem Bildungsserver Berlin-Brandenburg:
<http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/lgz.html>.

Veranstaltungsort: Robert Bosch-Repräsentanz Berlin, Bismarckstr. 71, 10627 Berlin

Kontakt:

Katja Leveling SenBJW	Bernhard-Weiß-Str. 6 10178 Berlin	Telefon: 030 90227-6183 E-Mail: katja.leveling@senbjw.berlin.de
--------------------------	--------------------------------------	---

- **Nachhaltige Entwicklung im Unterricht — Praxisworkshop für Lehrkräfte**

Anlässlich des Starts der siebten Runde des Schulwettbewerbs des Bundespräsidenten zur Entwicklungspolitik „Alle für Eine Welt — Eine Welt für alle“ lädt „Engagement Global“ ganz herzlich zum Praxisworkshop „Nachhaltige Entwicklung im Unterricht“ am **27. und 28. Februar 2015** ein. Im Vordergrund der Veranstaltung stehen Anregungen und Ideen, wie Themen der Globalen Entwicklung praxisnah in innovative Unterrichtskonzepte übertragen werden können. Anhand von ausgewählten Wettbewerbsbeiträgen aus den letzten Jahren sollen in Gruppenarbeit die methodische und inhaltliche Vielfalt der Lernprozesse herausgearbeitet werden, die hinter sehr unterschiedlichen Ansätzen und Projekten zur Bildung für nachhaltige Entwicklung steckt. Dabei bekommen Sie neben inhaltlichen Inputs einen Einblick in die Bewertungskriterien des Schulwettbewerbs sowie Tipps und Ideen zur Teilnahme. Sie erfahren außerdem exklusiv das Thema der neuen Wettbewerbsrunde. **Anmeldefrist: 30. Januar 2015**

Ablauf:

Nutzen Sie am Freitag, den 27.02.2015, eine freie Tageskarte für einen Besuch der Bildungsmesse didacta in Hannover. Um 18.30 Uhr gibt es ein gemeinsames Abendessen mit anschließendem Programm. Am 28.02.2015 beginnen wir um 9 Uhr mit einer thematischen Einführung und praxisorientierten Workshops. Gegen 18 Uhr beenden wir den Tag mit einer Diskussionsrunde und Präsentationen.

Tagungsort: hotel amadeus.
Fössestraße 83
30451 Hannover

Teilnahmebeitrag: Engagement Global übernimmt die Fahrtkosten gem. Bundesreisekostengesetz (BRKG) in der zurzeit gültigen Fassung und die Kosten für die Unterbringung und Verpflegung. Es wird ein Unkostenbeitrag mit/ohne Übernachtung von 50/25 Euro erhoben. Zusätzlich erhält jeder Teilnehmer umfassende Tagungsunterlagen.

Kontakt / Anmeldung:

Geschäftsstelle des Schulwettbewerbs Engagement Global gGmbH	Tulpenfeld 7 53113 Bonn	schulwettbewerb@engagement-global.de Tel.: 0228-20717347 www.eineweltfueralle.de/fortbildungen.html
--	----------------------------	---

• **Internationale Wochen gegen Rassismus: Materialien zur rassismuskritischen Bildungsarbeit im März 2015**

Zu den Projekten des Interkulturellen Rates gehören seit der Gründung des Vereins 1994 auch die Internationalen Wochen gegen Rassismus, die anlässlich des UN-Tags gegen Rassismus jährlich rund um den 21. März stattfinden. Im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus 2014 wurden bundesweit über 1.300 Aktivitäten an 300 Orten dokumentiert. Allerdings ging leider die Beteiligung der Schulen zurück. Bildung aber ist einer der wichtigsten Bereiche, um möglichst früh über Rassismus aufzuklären, für rassistische Erscheinungsformen zu sensibilisieren und vorurteilsbewusste Bildungsarbeit zu stärken. Zudem hat sich im Feld der rassismuskritischen Bildungsarbeit in den vergangenen Jahren in Bezug auf Diskurse, Forschungsstand und Handlungsansätze einiges getan — dem möchte der Interkulturelle Rat in Zusammenarbeit mit der GEW mit einer überarbeiteten Neuauflage ihrer Unterrichtsmaterialien Rechnung tragen. Die überarbeitete Broschüre erscheint Ende Januar 2015 und beinhaltet für alle Schulstufen sowie für Kindertagesstätten Materialien zum Kopieren und zum direkten Einsatz im Unterricht und in der pädagogischen Arbeit. Im Anhang finden sich zudem themenbezogene Literatur- und Medienempfehlungen, weiterführende Arbeitsmaterialien und Publikationshinweise sowie Adressen und Kontakte zu pädagogischen Landesinstituten, Antidiskriminierungsstellen sowie interessante Internetlinks.

Die bundesweiten Aktionswochen 2015 finden vom **16. bis 29. März** statt und bieten eine gute Gelegenheit, das Thema Rassismus und Ausgrenzung verstärkt im Unterricht und mit Aktionen wie Projekttagen an der Schule aufzugreifen. Da alle Aktivitäten im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus in einem Online-Veranstaltungskalender dokumentiert werden, bittet der Interkulturelle Rat darum, Veranstaltungen zu melden, um das Engagement der Schulen deutlich zu machen. Weitere Informationen erhalten Sie auf der Website www.internationale-wochen-gegen-rassismus.de oder direkt beim Interkulturellen Rat.

Die Broschüre **„Die Internationalen Wochen gegen Rassismus — Materialien zur rassismuskritischen Bildungsarbeit“** kann sowohl beim Interkulturellen Rat als auch bei der GEW bestellt werden.

Kontakt:

Britta Graupner — Projektreferentin Internationale Wochen gegen Rassismus	Interkultureller Rat in Deutschland e.V. Goebelstr. 21 64293 Darmstadt	Tel.: 06151-339971 e-mail: iwgr@interkultureller-rat.de Internet: www.internationale-wochen-gegen-rassismus.de
Elina Stock Referentin im GEW-Hauptvorstand	GEW Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Reifenberger Str. 21 60489 Frankfurt	Tel.: 069-78973-113 e-mail: elina.stock@gew.de Internet: www.gew.de

• **Europa verstehen und gestalten**

Young European Professionals erklären jungen Menschen Europa und die Europäische Union / Teamer kommen in Schulen und Jugendeinrichtungen.

Was würde ein Austritt Griechenlands aus der europäischen Währungsunion für die Zukunft der Europäischen Union bedeuten? Die Young European Professionals (YEPs), das deutschlandweit agierende junge Netzwerk der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb und der Regionalvertretung der Europäischen Kommission in Bonn, kennen die Antwort auf diese Frage nicht. Aber sie kennen die Strukturen und Mechanismen des Staatenverbundes, können sie erklären und Gleichaltrige zum Dialog über Europa, die Europäische Union und ihre Politik einladen.

Die Europäische Union besteht aus 28 Mitgliedstaaten. Ihre Bevölkerung umfasst über eine halbe Milliarde Menschen. Der Europäische Binnenmarkt ist gemessen am Bruttoinlandsprodukt der größte gemeinsame Markt der Welt. Die europäische Integration ist ein spannender, aber komplexer Prozess.

Es lohnt sich also, sich mit der Europäischen Union zu beschäftigen und es macht Spaß, Europa zu gestalten. In Workshops, Planspielen und Aktionen vermitteln die YEPs anschaulich und lebensnah die "Kompetenzen der EU", die "Europäische Schuldenkrise" oder den Zusammenhang zwischen "Bildung und Mobilität".

Das Motiv der YEPs ist es, Jugendliche zu einer aktiven und kritischen Auseinandersetzung mit der EU anzuregen, dafür notwendige Informationen altersgerecht zu vermitteln und zu persönlichem Engagement zu ermutigen. Der geringe Altersunterschied zu den Workshop-Teilnehmerinnen und Teilnehmern und die Vielfalt der Methoden ermöglichen einen intensiven und spannenden Lernprozess auf Augenhöhe.

Sie können die YEPs einladen! In den meisten Fällen können die Kosten von der bpb übernommen werden. Unter www.bpb.de/yeps finden Sie weitere Informationen und einen Infobogen, den sie bei Interesse per E-Mail an die bei der bpb verantwortliche Kollegin, Svetlana Alenitskaya, senden können: svetlana.alenitskaya@bpb.bund.de (Tel +49 (0)228 99515-509).

Kontakt:

Daniel Kraft Bundeszentrale für politische Bildung	Stabsstelle Kommunikation Adenauerallee 86 53113 Bonn	Tel +49 (0)228 99515-0 Fax +49 (0)228 99515-293 info@bpb.de www.bpb.de
---	---	--

• **Projekttag „Die Königskinder“ - Ein Märchen für Demokratie und gemeinschaftliches Handeln**

Kooperationsprojekt zwischen dem Abgeordnetenhaus Berlin, Märchenland Berlin und der Erzählerin und Theaterpädagogin Annette Hartmann.

Inhalt:

Ein weiser König liegt im Sterben. Er macht seinen sechs sehr unterschiedlichen Kindern zur Auflage, das Königreich gemeinsam in seinem Sinne zu regieren. Die Kinder jedoch zerstreiten sich und das Königreich versinkt in Dunkelheit. Wie könnte die Geschichte weitergehen? Welches sind die Gründe für das Misslingen der Sechs-Könige-Regierung? Welche Lösungen könnte es geben?

Konzept:

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln in Gruppen das Ende der Geschichte, Lösungsstrategien und die Aufgaben der neuen Regierung. Dabei nähern sie sich auf spielerische Weise dem Aufbau und der Organisation von Demokratie in Politik und Gesellschaft. Mit theater- und spielpädagogischen Methoden sowie dem Kreisgespräch, Partnerarbeit und Arbeit in Kleingruppen setzen sich die Schüler_innen mit der Geschichte auseinander.

Themenbereiche: Demokratie, Mobbing, Gewalt, Ausgrenzung, Rollenverhalten von Mädchen und Jungen sowie die Hauptfrage: Was können wir Positives zusammen machen? Die Lernenden finden eigene Wege, ihre Klassengemeinschaft zu stärken und zu demokratisieren.

Zielgruppe:

Klassenstufe 5 bis 7 aller Schultypen

Ablauf:

Eine Schulklasse mit ca. 25 - 30 Schülerinnen und Schüler besucht das Abgeordnetenhaus. Die theaterpädagogische Arbeit teilt sich auf in die Präsentation der Geschichte, Verständnisfragen, Nachspielen der Geschichte und ihrer Lösungsmöglichkeiten, Partnerarbeit und Kreisgespräch. (2,5 Std.) Im Anschluss findet eine Führung im Haus von ca. 30 - 60 Min. statt.

Kontakt:

Annette Hartmann (Idee und Konzept sowie für genauere Infos und Terminabsprachen)		Tel. 08624/8204989 mail@tpa-hartmann.de www.tpa-hartmann.de
Buchungen: Referat Öffentlichkeitsarbeit im Abgeordnetenhaus Berlin	Niederkirchnerstr. 5 10117 Berlin	Tel.: 2325 1064 Fax: 2325 1063 Email: Petra.Sertcan@parlament-berlin.de

• **Demokratie lohnt sich und Respekt gewinnt**

Der Projektwettbewerb „Respekt gewinnt!“ zeigt gute Ideen für ein weltoffenes Berlin und belohnt kleine und große Aktionen für mehr Vielfalt, Toleranz und Respekt in der Stadt.

Aufgezeigt werden soll Engagement gegen Ausgrenzung, Benachteiligung und Diskriminierung in Berlin: Rassismus, Rechtsextremismus und Antisemitismus haben hier kein Pflaster. Eine Teilnahme ist sehr einfach: Projekt auf der neuen Website hochladen und optimal präsentieren. Der Berliner Ratschlag freut sich über jeden Beitrag — sei er auch noch so klein, denn jedes Projekt für ein weltoffenes Berlin ist wichtig. Wir präsentieren alle Arten von demokratischen Projekten: kreative oder institutionelle, interkulturelle oder vernetzte, einmalige oder nachhaltige, Projekte für Jugendliche oder für ältere Menschen — unser Spektrum ist so breit wie das Engagement der Berlinerinnen und Berliner. Es winken Preise bis zu 5000 Euro.

Einsendeschluss: 30.04.2015

Die Verleihung des Hauptpreises findet im Mai bei einem Heimspiel von Hertha BSC im Olympiastadion statt.

Kontakt:

Lorenz Korgel Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen Landesstelle für Gleichbehandlung — gegen Diskriminierung - LADS D 2	Oranienstraße 106 10969 Berlin	Telefon: +49 30 9028 1771 Fax: +49 30 9028 2061 Email: wettbewerb@berlinerratschlagfuerdemokratie.de www.berlinerratschlagfuerdemokratie.de
--	-----------------------------------	--

- **Blue 21 Zigaretten, Chips und Fast Food für alle?**

Konsequenzen einer Globalisierung der westlichen Diät

Methodische Ideen für Bildungsarbeit

Zum Thema: Die in Industrieländern dominante sogenannte „westliche Diät“ breitet sich schnell in Entwicklungs- und Schwellenländern aus. Sie ist charakterisiert durch einen hohen Konsum an gesättigten Fetten, Zucker, Salz, verarbeiteten und tierischen Lebensmitteln, während der Verbrauch traditioneller Nahrungsmittel mit hohem Ballaststoffanteil (Getreide, Obst und Gemüse) zurückgeht. Hinzu kommt die ebenso rasante Verbreitung von Genussmitteln wie Alkohol und Tabak. Dieser Ernährungswandel hat erhebliche soziale und ökologische Folgen. Sie betreffen nicht nur die öffentliche Gesundheit, sondern auch die Landwirtschaft, die Umwelt, das Klima, die Wirtschafts- und Sozialstrukturen. BLUE 21 will zu dem Thema in den kommenden drei Jahren im Rahmen einer von EED/Brot für die Welt finanzierten VB-Stelle verschiedene Bildungsmaterialien erstellen.

1) Forumtheater und Jugendbegegnung

Das Forumtheater ist die zentrale Methode des Theaters der Unterdrückten, entwickelt vom brasilianischen Regisseur und Theatertheoretiker Augusto Boal. Dabei wird mit theatralischen Mitteln eine Konfliktsituation dargestellt und die Zuschauenden haben die Möglichkeit, sich ins Spiel einzubringen und die Szene zu verändern. Im Zusammenhang mit Globalem Lernen können etwa Kaufentscheidungen ein Thema der Szenen sein.

Am 25. und 26. April 2015 findet ein Workshop zu Forumtheater und Globalem Lernen für Lehrer_innen und Multiplikator_innen der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit statt. Die Teilnehmenden laden dann aus ihrem Umfeld Jugendliche ab 14 Jahren ein, die im Herbst 2015 an einem zweitägigen Jugendlichen-Workshop teilnehmen. Zu ihnen stoßen außerdem Freiwillige aus Ländern des Globalen Südens, die sie auf einer Jugendbegegnung im Sommer 2015 kennen lernen. Im Anschluss gibt es eine öffentliche Aufführung. Die Workshops leitet der Theaterpädagoge Harald Hahn. Durchs Theaterspielen sollen die Teilnehmenden sich intensiv mit dem Thema auseinandersetzen und verstehen, was es mit ihnen zu tun hat und was an dem Thema für sie wichtig ist. Die Jugendlichen aus verschiedenen Ländern erarbeiten sich gemeinsam Szenen für eine Aufführung und erproben Handlungsoptionen. Sie sollen bestärkt und zuversichtlich aus den Workshops herausgehen.

2) Geocaching

Beim Geocachen wird ein Objekt, der Cache, irgendwo im öffentlichen Raum versteckt und seine Koordinaten werden über eine Webseite den interessierten „Schatzsucher_innen“ zugänglich gemacht. Diese finden dann eine Dose mit weiteren Hinweisen, die sie zur nächsten Station bringen, aber auch mit Informationen und Aufgaben.

In 2015 soll ein Modul entwickelt werden, das exemplarisch den Zucker als Inhaltsstoff von Nahrung zum Thema hat. Auf ihrem Weg durch die Stadt setzen sich die Schüler_innen etwa mit Fragen auseinander wie: Wie teuer ist Zucker? Welche Nahrungsmittel enthalten Zucker? Wo kommt Zucker her? Wo wird am meisten Zucker gegessen? Die Ergebnisse können dann im Folgenden wieder in den Unterricht eingebunden werden. Die Schüler_innen können auch einen weiteren Cache verstecken und so die Schatzsuche erweitern. Die Schatzsuche soll so aufgebaut sein, dass die Schüler_innen auch in Kleingruppen je einen Teil bearbeiten können. Zur besseren Benutzbarkeit werden einige Caches im öffentlichen Raum versteckt sein, während andere flexibel sind, so dass die Lehrer_innen sie ausdrucken und je nach Standort der Schule selbst verstecken können. In 2016 liegt der Schwerpunkt auf den Unternehmen und der Werbung. Hier gibt es noch mehr Anknüpfungsmöglichkeiten für kreative Aktionen der Schüler_innen. Sie können etwa eigene Werbepostkarten entwerfen. Diese werden gesammelt und am Ende eines Schuljahres auf der Webseite der Organisation und bei Facebook veröffentlicht.

Kontakt:

Dinah Stratenwerth	Tel.: 0176 - 98 27 36 33, Email: stratenwerth@blue21.de
--------------------	---